

fasser des Maius wahrscheinlich bei seiner Überarbeitung des Berichts des Hadrianums heranzog.

An Quellenmaterial zum Privilegium Maius fehlte es in Trier im späten 11. Jahrhundert nicht, ebenso wenig mangelte es aber auch an Gelehrten, die fähig gewesen wären, ein solches Werk abzufassen, das ja immerhin die zur Zeit des Pontifikats von Erzbischof Egilbert (1079–1101) in Trier geläufige Meinung ausdrückte. Denn obwohl die Investitur Egilberts, des Dompropsts und -scholasters von Passau, durch Heinrich IV. am 6. Januar 1079 vom höheren Trierer Klerus bekämpft wurde¹¹³, und obwohl Egilberts Unterstützung des Königs und später des Gegenpapsts ihn den vorsichtigeren Mitgliedern seines Klerus entfremdete¹¹⁴, hatte der Erzbischof doch Parteigänger in der Trierer Kirche; diese schlugen sich auf Egilberts Seite in seiner Auseinandersetzung mit dem Domkapitel. Heinrizianische Sympathien sind z.B. belegt in den Trierer Denkmälern¹¹⁵ und besonders in den Datierungsklauseln von fünf Trierer Urkunden: 1084, *Heinrico II rege, III imperatore feliciter regnante*; 1088, *Imperante Heinrico huius nominis tertio imperatore augusto*; 1095, *apud Romam Heinrico IIII feliciter imperante*; 1097, *Imperante invictissimo Heinrico IIII, anno regni sui XXXXI imperii autem XII*; und 1101, *regnante Heinrico Romanorum imperatore augusto feliciter*¹¹⁶.

Der für das oben genannte vorletzte Diplom vom 8. Februar 1097 verantwortliche Schreiber weist sich aus als *Petrus Romanus canonicus sancti Petri magister et bibliothecarius*; es ist möglich, daß er auch die früheren Urkunden entwarf, deren Datierungsklauseln das Imperium Heinrichs IV. feiern. Man hat angenommen, daß Petrus Romanus während der Pontifikate Egil-

¹¹³) Gesta Treverorum Additamentum et continuatio, cap. 11, MGH SS 8, S. 184f.; Berthold von Reichenau, Annales a. 1078, hg. von G.H. Pertz MGH SS 5 (1844) S. 314.

¹¹⁴) Gesta Treverorum continuatio, cap. 14, S. 187. Vgl. N. Gladel, Die trierischen Erzbischöfe in der Zeit des Investiturstreits (Diss., Köln, 1932) S. 43f. und die Besprechung von E. Bock, ZKG 51 (1932) S. 574.

¹¹⁵) Zum Beispiel Weihinschrift der St. Mauritius-Kapelle (Stift St. Paulin von Trier): *Anno incarnationis Domini MLXXXVIII, indictione XI, X Kalendas Octobris ab Egelberto Trevirorum archiepiscopo dedicatum hoc oratorium rogatu Cuononis prepositi ... regnante Heinrico imperatore III, anno imperii sui V*, hg. von F.-X. Kraus, Die christlichen Inschriften der Rheinlande 2 (1892) S. 192 (Nr. 398). Zu Kuno, Propst von Trier (1085 bis um 1100) siehe Franz-Josef Heyen, Germania Sacra N.F. 6,1 (1972) S. 580.

¹¹⁶) Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die Preussischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien 1, hg. von H. Beyer (1860) S. 437f. (Nr. 380), S. 442 (Nr. 385), S. 446 (Nr. 389), S. 447f. (Nr. 391), S. 457f. (Nr. 401).